

George die letzten Kapitel der Offenbarung Johannis vor. Dann wurde die Versammlung geschlossen, und alles zerstreute sich.

Drittes Kapitel.

Elizas Flucht.

Während sich die eben geschilderte Szene in der Behausung Onkel Toms abspielte, ging im Saale des Herrn eine ganz andere vor sich.

Der Händler und Herr Shelby saßen beisammen, und der Letztere beschäftigte sich mit dem Zählen einiger Banknotenpäckchen, die er alsdann dem Händler hinüberschob, worauf dieser sie ebenfalls durchsah.

„Alles in Ordnung,“ sagte der Händler, „und nun wollen wir die Verkaufspapiere unterzeichnen.“

Herr Shelby unterzeichnete sie wie ein Mann, der ein unangenehmes Geschäft gern so schnell als möglich abfertigt, und schob sie darauf mit dem Gelde hinüber, und nun waren Onkel Tom und Eliza Knabe in den unwiderrüflichen Besitz des Sklavenhändlers übergegangen.

„Jetzt ist die Sache abgemacht,“ sagte der Händler, indem er aufstand.

Hiermit ging der Händler von dannen, während Herr Shelby sich in das Gemach seiner Frau begab. Hier setzte er sich in einen weiten Lehnstuhl und durchlas einige Briefe, während Eliza die Haare ihrer Herrin ordnete und dann für diesen Abend ihres Dienstes entlassen und zu Bett geschickt wurde. Da sprach Frau Shelby zu ihrem Manne: „Sage doch, Arthur, wer war denn jener ungezogene Mensch, den du heute mit zu Tisch brachtest? Eliza kam heute nach dem Essen weinend zu mir und sagte, daß der Mann ein Händler wäre und dir ein Gebot für den Knaben getan hätte. Ich habe Eliza natürlich gesagt, daß sie eine kleine Närrin sei und daß du nie einen von unsern Sklaven verkaufen würdest, am wenigsten an einen solchen Menschen.“

„Nun, Emilie,“ antwortete ihr Gatte, „ich bin stets deiner